

# Bei der Vorbereitung des IV. Parteitages den ideologischen Kampf um die Zweischichtenarbeit in den MTS führen

Mit der Verkündung des neuen Kurses durch unsere Partei und Regierung wurde als wichtigste Aufgabe die ausreichende Versorgung der Werktätigen unserer Republik mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs gestellt. Die Durchführung dieser Aufgabe erfordert die Initiative der Arbeiter, der werktätigen Bauern, der technischen Intelligenz und aller Angestellten in der Industrie und im Staatsapparat zur Erzeugung und Verteilung von mehr und besseren Waren. Daß diese Initiative vorhanden ist, zeigt sich täglich mehr in den Geschäften des staatlichen und privaten Handels und sie wirkte sich bereits in der in der letzten Zeit erfolgten Lohnsteuersenkung, in der großen Preissenkung und in ähnlichen Maßnahmen unserer Regierung für die Werktätigen unserer Republik aus.

In der Landwirtschaft besteht die Aufgabe darin, eine allgemeine Ertragssteigerung in der landwirtschaftlichen Produktion zu erreichen. Die Agrarwissenschaft lehrt uns, daß eine intensive Bodenbearbeitung die wichtigste Voraussetzung für die Steigerung der Produktion von Feldfrüchten ist.

Die Arbeiterklasse hat den werktätigen Bauern eine Reihe hervorragender Maschinen zur Verfügung gestellt. Durch die großzügige Hilfe der Sowjetunion kamen moderne Traktoren, Mährescher, Rübenvollerntemaschinen und andere landwirtschaftliche „Geräte“ in unsere Republik. Damit läßt sich eine intensive Bearbeitung des Bodens durchführen. Diese Maschinen richtig anzuwenden, sie rationell auszulasten, ist Aufgabe unserer Maschinen- und Traktorenstationen. Das kann nur erreicht werden, wenn unsere MT-Stationen mit allen verfügbaren Traktoren und Maschinen zur Zweischichtenarbeit übergehen. Die Zweischichtenarbeit ist in diesem Jahr schon weit mehr als früher in den MTS angewandt worden, aber es gibt in den einzelnen Stationen oft noch Widerstand dagegen, dem nicht immer Böswilligkeit, sondern meist Unkenntnis zugrunde liegt. Die Diskussion um die Zweischichtenarbeit offenbart uns meistens auch, wie die Menschen die Rolle unseres demokratischen Staates begriffen haben, und es ist notwendig, in diesen Auseinandersetzungen die Unklarheit über unsere Arbeiter- und Bauernmacht zu klären.

In der Landwirtschaft sind die MTS nicht mehr wegzudenken. Der werktätige Bauer braucht die Traktoren und Maschinen der Stationen, er ist auf sie angewiesen. Die MT-Stationen sind für den werktätigen Bauer geschaffen worden, um ihm die Arbeit zu erleichtern und ihn von der wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Großbauer zu befreien. Durch unsere Aufklärung muß dem werktätigen Bauern aber auch bewußt werden, daß nur ein Staat, in dem die Arbeiter und Bauern die Macht haben, solche Stationen errichten wird.

Unsere Werktätigen sollen mit den besten Maschinen arbeiten. Durch die moderne Technik wollen wir mit dem geringsten Aufwand an menschlicher Arbeitskraft den größten Nutzeffekt erzielen. Das ist ein Grundsatz unserer Wirtschaftsführung. In diesem Jahr haben unsere MTS in der Republik bereits 50 Prozent der Getreideernte eingebracht. Bei voller Zweischichtenarbeit hätte jedoch mit dem vorhandenen Maschinenpark weit mehr geschafft

werden können. Je rentabler unsere Stationen arbeiten, um so mehr Mittel werden frei, die zur Verbesserung der Technik der Stationen, zur Anschaffung der modernsten Maschinen, zur kulturellen Betreuung unserer Traktoristen und werktätigen Bauern verwandt werden können.

Je mehr es uns aber gelingt, mit Hilfe der rationellsten Bearbeitung des Bodens seine Erträge zu steigern, um so reicher wird das Angebot für unsere Bevölkerung, um so mehr können die Preise der Produkte gesenkt werden und um so günstiger wirkt sich das auf das Einkommen der Werktätigen aus. Wir sind damit in der Lage, die Menschen in Westdeutschland und Westberlin immer besser von dem Aufstieg in der Deutschen Demokratischen Republik zu überzeugen um ihnen klarzumachen, daß nur ein Staat der Arbeiter und Bauern in der Lage ist, Arbeitslosigkeit, Not und Elend zu beseitigen und den werktätigen Menschen ein Leben in Sicherheit und Wohlstand zu schaffen.

Von diesen Grundsätzen aus muß man an die Diskussion über die Zweischichtenarbeit herangehen. Die technische Seite der Einführung der Zweischichtenarbeit spielt eine untergeordnete Rolle.

Alle Angehörigen der MTS, ob Traktoristen, Agronomen, Stations-Angestellte oder Werkstattarbeiter, müssen diese wichtigste Aufgabe erkennen. Aber nur durch unermüdliche Diskussionen können die Parteiorganisationen in den MTS das Verständnis für diese Aufgabe bei allen Angehörigen ihrer Station erreichen. Haben die Techniker und Traktoristen der Station jedoch die Bedeutung der Einführung der Zweischichtenarbeit auch für die Festigung unserer Staatsmacht, der Macht der Arbeiter und Bauern begriffen, ist ihnen klar, daß die verjagten Junker, Monopolisten und Militaristen gegen unsere Deutsche Demokratische Republik alles unternehmen werden, um ihre Herrschaft zurückzuerobern, dann werden sie auch bereit sein, bei der Einführung der Zweischichtenarbeit die sogenannten „objektiven Schwierigkeiten“ zu überwinden.

## Die Methoden des Klassengegners muß die Partei kennen, um sie zu bekämpfen.

Die politische und wirtschaftliche Stärkung unseres Staates durch die Zweischichtenarbeit ist dem Klassengegner ein Dorn im Auge. Seine Wühlarbeit ist sehr vielseitig. Er wendet alle Methoden, von offener Sabotage, bis zur geschickten Beeinflussung der Traktoristen an. Er verbreitet die Losung „Fordert freie Wirtschaft“ und hetzt gegen die fristgemäße Ablieferung der landwirtschaftlichen Produkte, indem er das Gerücht über eine angebliche Sollermäßigung verbreitet. Mit allen Mitteln versucht er, die Gesetze und Verordnungen unserer Regierung zu sabotieren und das Bündnis der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern zu zerstören.

Unsere Parteiorganisationen und Politleitungen in den MTS können aber nur dann eine gute Aufklärung unter ihren Kollegen und den zu ihrem Bereich gehörenden werktätigen Bauern für die Zweischichtenarbeit organisieren, wenn sie wissen, ob und wie der Klassengegner in ihren Dörfern gegen unsere Staatsmacht hetzt, welche